

Jedermann.

Seit seinem Einspringen im Jahr 2018 auf dem Domplatz im Rahmen der Salzburger Festspiele wartet die Welt darauf, dass er der neue Jedermann wird. Jetzt ist er es. Im Interview verrät Philipp Hochmair, was dieses Stück so einzigartig macht und wie sehr er sich über die Rolle als Jedermann freut. Übrigens: Den Schauspieler sieht man heuer nicht nur am Domplatz performen...

von LISI BRANDLMAIER

Warum sind die Salzburger Festspiele so relevant für die österreichische Kulturbranche?

PHILIPP HOCHMAIR / Max Reinhardt wollte mit den Salzburger Festspielen eine Art Anti-Bayreuth, also anti-preußisch, erschaffen. Die Einnahmen sollten zur Linderung der Kriegsnot verwendet werden. Der Erzbischof hatte dem Domplatz als Bühnenbild für das katholische Moralstück zugestimmt, samt

Dom-Orgel und Glockengeläut – ganz im Sinne von Max Reinhardt, der sich „die ganze Stadt als Bühne“ wünschte. Die Festspiele haben eine lange Tradition in der Aufführung hochwertiger Musik, Opern, Theaterstücke und Konzerte. Sie sind eng mit der österreichischen Kulturgeschichte verbunden und haben im Laufe der Jahre zahlreiche bedeutende Künstler angezogen. Sie genießen weltweit einen exzellenten Ruf.

Wie war die erste Begegnung mit Hugo von Hofmannsthal's Jedermann?

PH / Meine erste Begegnung mit „Jedermann“ in Salzburg als junger Schauspielschüler war erst einmal enttäuschend. Der Ereignischarakter blieb mir fremd. Ich bin mit der Frage, was der Reiz an Jedermann sein sollte, alleine geblieben. Diese Irritation hat sicher später zu dem Wunsch geführt, aus dem großen und auch allzu moralischen Stück einen leichtfüßigen Monolog zu machen. 2013 kam es dann zur Gründung der Band „Die Elektrohand Gottes“. Wir wollten mit „Jedermann Reloaded“ ein besonderes Hörerlebnis schaffen, um näher an Jedermanns Denken und Fühlen heranzukommen.

Foto: Stephan Brückler

Kunst auf der Zloam

Zu einer Zeitreise laden die Gastgeber des Narzissendorf Zloam im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas, Bad Ischl Salzkammergut 2024, zwischen Mai und August 2024 ein. Im Fokus: historische Fotografien des Salzkammerguts im Vergleich zu fotografischen Arbeiten internationaler Künstler*innen der Moderne.

DAS NARZISSENDORF ZLOAM, ein Feriendorf für unbeschwerte Urlaube hoch über dem malerischen Grundlsee, wird damit zum Ausstellungsort für ein besonderes Projekt: Unter dem Titel „ZEITREISE – zwischen gelebter Tradition und Klischee“ findet eine Ausstellung zu Fotografien des Salzkammerguts statt.

In Zusammenarbeit mit Kuratorin Yvonne Oswald – selbst Fotografin mit österreichischen Wurzeln – und der Kulturhauptstadt Europas, Bad Ischl Salzkammergut 2024, kommentieren und interpretieren zehn zeitgenössische Fotokünstler:innen aus aller Welt historische Aufnahmen des Salzkammerguts und

schaffen so eine Verbindung von gelebter Tradition zur Moderne.

Tribut gezollt wird dadurch einerseits der Region selbst, die als einstiges Zentrum lebendiger künstlerischer Inspiration heute vielfach als kitschige Kulisse der Tourismus- und Freizeitindustrie dargestellt wird. Andererseits aber auch den bedeutendsten historischen Fotografen des Salzkammerguts wie Albert Rastl, Konrad Mautner, Michael Moser, F. E. Brandt, Wilhelm Burger und anderen.

Im Kontrast dazu: Arbeiten von Yukimi Akiba, Kim Boske, Marco Lanza, Zuzana Pustaiová und weiteren internationalen Fotograf:innen.



Yukimi Akiba - Promise of Sunrise from the Timeless Knots Series-2023

INFO

Narzissendorf Zloam
Archkogel 188
A-8993 Grundlsee
Tel. +43 (0) 3622 20990
www.zloam.at

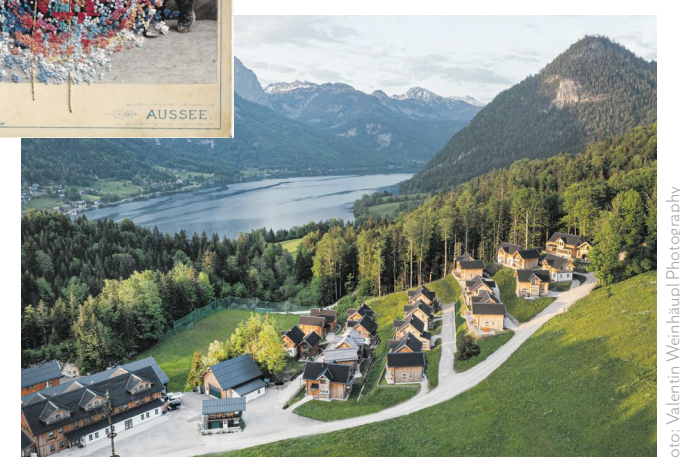


Foto: Valentin Weinhaupl Photography

Wäre es nicht auch mal an der Zeit, den Jedermann mit einem anderen Stück zu ersetzen, um sozusagen auch Platz für Neues zu schaffen?

PH / Im Moment würde ich das nicht machen. Das Stück ist aktueller denn je und es lebt von einer Tradition und einem Kultstatus. Es ist wie ein Fixpunkt. Seit über 100 Jahren. Das ist einzigartig auf der Welt.

Warum gerade dieses Stück?

PH / Es ist eigentlich durch einen Zufall entstanden. Zur Eröffnung plante Reinhardt ein anderes Werk, das aber nicht rechtzeitig fertig geworden war. Bis heute sind sich die Historiker nicht einig, um welches Stück es sich handelt. Reinhardt griff auf Hofmannsthals „Jedermann“ zurück, den er 1911 in Berlin aufgeführt hatte und der dort bei Presse und Publikum durchgefallen war. Dass dieses Stück durch die Festspiele zum Kultstück werden sollte, hat keiner erwartet. Es war mehr oder weniger eine Notlösung und hat sich dann durchgesetzt. Es gibt genügend Beispiele in der Geschichte, bei denen man das überhaupt nicht beabsichtigt und die sich zu einem totalen Hit entwickeln. In meinem Fall wäre das mein Monolog „Werther!“ nach Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“. Das war ursprünglich als mobiles Schulstück in Klassenzimmern konzipiert. Dass ich das jetzt bald 30 Jahre spielen sollte, ist eigentlich ein kleines Wunder. Ähnlich auch „Jedermann reloaded“. Das ist aus einer Laune geboren, als Aufbegehren gegen die Tradition. Ich wollte das Stück für mich nochmals anders begreifen und mich mit dem Jedermann-Stoff in ein persönliches Verhältnis setzen.

2018 eingesprungen – was war Ihr persönlicher Höhepunkt?

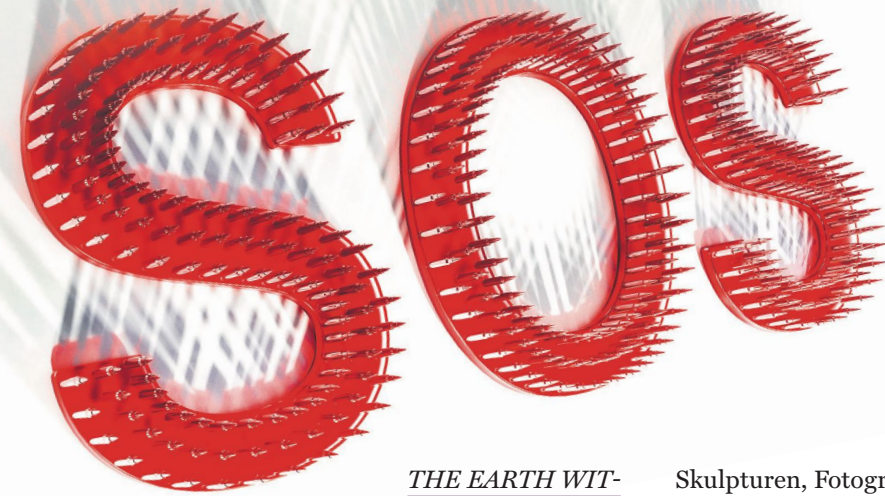
PH / Ohne Proben vor einem riesengroßen Publikum in eine Aufführung zu springen, die man noch nie gesehen hat, ist eigentlich absurd und sehr riskant. Aber Dank meiner langjährigen Erfahrung mit JM reloaded habe ich die Herausforderung angenommen und das Abenteuer ist geglückt. Das war sicherlich für mein bisheriges Theaterleben der absolute Höhepunkt.

Wie groß war der Traum den JM zu spielen und wie ist das Gefühl jetzt, der Jedermann zu sein?

PH / Ich denke, es ist für jeden österreichischen Schauspieler ein Traum, eine Art Ritterschlag und ich freue mich wahnsinnig auf das, was kommt. Dass ich auch so ein tiefes Verhältnis mit dem Stück eingehen konnte, ist ein großes Geschenk. Ein Film ist eigentlich in maximal acht Wochen abgedreht, aber dieses wahnsinnige Stück Jedermann begleitet mich jetzt schon mehr als 10 Jahre mit all seinen Facetten und Kanten, das ist eigentlich unglaublich! Das hätte ich mir damals beim ersten Besuch am Domplatz wahrlich nicht gedacht.

Reinisch Contemporary – ein Erlebnis der besonderen „Art“

Was im Sommer 2021 erstmals während der Salzburger Festspiele gezeigt wurde, hat sich mittlerweile zu einem der wichtigsten Schauplätze der Stadt etabliert. Heuer findet die Ausstellung „Masterpieces of Art“ bereits zum 7. Mal statt.



Sabine Wiedenhofer
SOS, 2024
Acrylglas und
Nato-Patronen
ca. 60 x 280 cm

THE EARTH WITHOUT ART IS JUST EH – Galerie Reinisch

Contemporary ist eine renommierte österreichische Kunstgalerie, die sich auf zeitgenössische Kunst spezialisiert hat. Mit einer vielfältigen Auswahl an Werken von aufstrebenden Künstlern bis hin zu etablierten Größen – von Herbert Brandl und Arnulf Rainer bis zu Katharina Grosse und J. A. Chamberlain – bietet die Galerie Reinisch ihren Besuchern ein einzigartiges Kunsterlebnis. Mit einem Schwerpunkt auf Kunst nach 1980 handelt die Galerie mit Gemälden,

Stephan Balkenhol
Skorpionmann, 2023
Bronze, patiniert und bemalt
50 x 30 x 48 cm
Ed. 17/30



Skulpturen, Fotografien und Drucken. Es gibt drei Standorte in Österreich: einen am Grazer Hauptplatz, einen weiteren im Schloss Kalsdorf, einem oststeirischen Landschloss aus dem 15. Jahrhundert und einen in der weltberühmten Salzburger Getreidegasse. Auch dieses Jahr gibt es daher in der Galerie Reinisch Salzburg allerlei für Kunstliebhaber zu erleben.

Bereits zum 7. Mal findet die Exhibition „MASTERPIECES OF ART“ in der Reinisch TOP-UP Gallery, diesmal vom 22. Juli bis 25. August in der Festspielstadt, genauer gesagt in den beeindruckenden, 1000 Jahre alten Räumlichkeiten der Getreidegasse 12 statt. Und auch heuer hat Helmut Reinisch gemeinsam mit seinem Team ausgewählte Schätze für die Ausstellung mitgebracht.

„Dies ist eine große Ehre und ein enormer Ansporn zu-

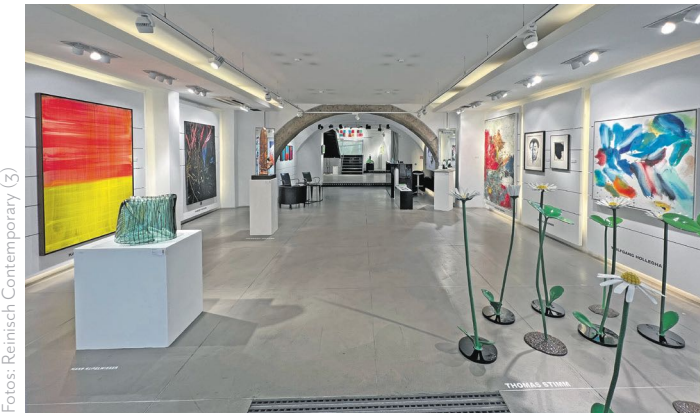
gleich. Wir werden in unserer TOP-UP-GALLERY mit allen uns zur Verfügung stehenden kreativen Möglichkeiten jedes Kunstwerk auf optimale Weise in den Mittelpunkt und ins ideale Blickfeld rücken. Jegliche Routine hat dabei Zutrittsverbot. Denn: Wo Routine herrscht, ist kein Platz für Kunst.“

Darunter sind Werke von Künstler:innen, die in der internationalen Kunstwelt Rang und Namen haben, wie etwa Martin Kippenbergers kontroverse Objekte, neue Skulpturen von Stephan Balkenhol, einem der bedeutendsten, deutschen Bildhauer unserer Zeit, oder Sabine Wiedenhofers künstlerischem Aufschrei.

„JEDERMANN KOMMT ZU REINISCH!“

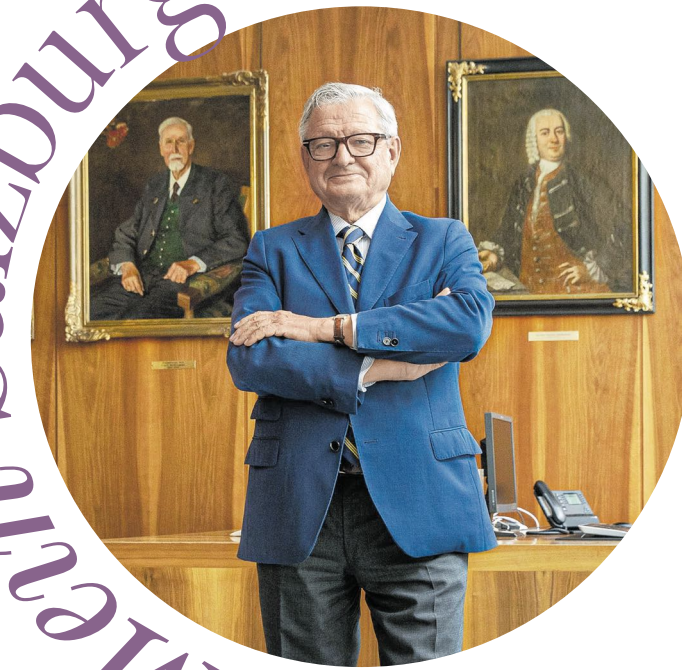
Doch das ist noch längst nicht alles, denn hier dreht sich nicht immer alles „nur“ um Kunstwerke, Skulpturen und Fotografien. Auch die Schauspielkunst soll in diesen heiligen Kunsthallen eine Bühne bekommen. „Zu unserer Freude wird ein Ehrengast mitwirken, der eigentlich in der Redewelt, also der Schauspielkunst, eine bedeutsame Rolle spielt, aber mit der von ihm gewohnten Leidenschaft gerne auch das Publikum von Galerie Reinisch begeistert: „Jedermann“ Philipp Hochmair wird beim „REINISCH ART CLUB“ für eine Überraschung sorgen.“

www.reinisch-graz.com



Auf 300 m² findet man in der Getreidegasse 12 nationale wie internationale Kunstwerke höchster Qualität.

Mein Salzburg



Kommerzialrat Heinrich Spängler ist Vorsitzender des Aufsichtsrates des Bankhauses Carl Spängler & Co. AG. sowie Präsident der „Freunde der Salzburger Festspiele“. Im Interview spricht er über die Festspiele und den Jedermann.

Was zeichnet Salzburg als Kulturstadt aus?

HEINRICH SPÄNGLER / Als Geburtsstadt Mozarts ist Salzburg ja schon prädestiniert dazu, eine Kulturstadt zu sein. Aber nicht nur Mozart, viele Künstlerinnen und Künstler haben sich in Salzburg von der Architektur und der geografischen Lage inspirieren lassen, wie es auch in Reisebeschreibungen von Franz Schubert oder Texten von Stefan Zweig nachzulesen ist. Festspielgründer Hugo von Hofmannsthal beschrieb Salzburg als „[...] Herz vom Herzen Europas. Es liegt in der Mitte zwischen Süd und Nord, zwischen Berg und Ebene, zwischen der Schweiz und den slawischen Ländern.“ Diese einzigartige Lage in der Mitte Eu-

ropas und das vielfältige und hochkarätige kulturelle Angebot zeichnen Salzburg als Kulturstadt aus.

Warum denken Sie, haben sich die Salzburger Festspiele in den letzten Jahrzehnten als „DAS“ Kulturspektakel Österreichs etabliert?

H S / Die Gründungsidee der Salzburger Festspiele stellt das Verbindende zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und den Gedanken von Versöhnung und Frieden in den Mittelpunkt. Ein Anliegen, das seit dem Gründungsjahr der Festspiele 1920 nicht an Wichtigkeit und Relevanz verloren hat. Intendant Markus Hinterhäuser hat vor vier Jahren zum Jubiläum gesagt, „100 Jahre Salzburger Festspiele sind 100 Jahre Kulturgeschichte“ und das macht sie so einzigartig.

Das Kernstück am Domplatz ist zweifelsohne der Jedermann, heuer in der Besetzung von Einspringer Philipp Hochmair. Was zeichnet das Stück aus?

H S / Meine Auseinandersetzung mit dem Jedermann hat sich im Laufe der Jahre verändert. Ich habe den Jedermann schon x-mal gesehen, jedenfalls jeden seit Will Quadflieg. Mit diesem Stück wurden am 20. August 1920 die Salzburger Festspiele eröffnet. Bis einschließlich 2023 wurde der Jedermann 771-mal aufgeführt! Die Themen wie Liebe, Glaube und Tod, mit denen sich Hofmannsthals Mysterienspiel befasst, sind gleichzeitig modern zeitlos und sprechen jeden Menschen, egal welcher Herkunft oder welchen Alters, an.

Was erwarten Sie vom diesjährigen Jedermann?

H S / Philipp Hochmair hat sich die letzten Jahre durch sein Soloprogramm „Jedermann Reloaded“ wie kaum ein anderer Schauspieler mit dem Stück befasst. Er ist ein charismatischer Schauspieler, der seine Rollen intensiv verkörpert und ich bin schon gespannt auf seine diesjährige Interpretation des Jedermann auf dem Domplatz, spannend allemal.

JUST Tipps

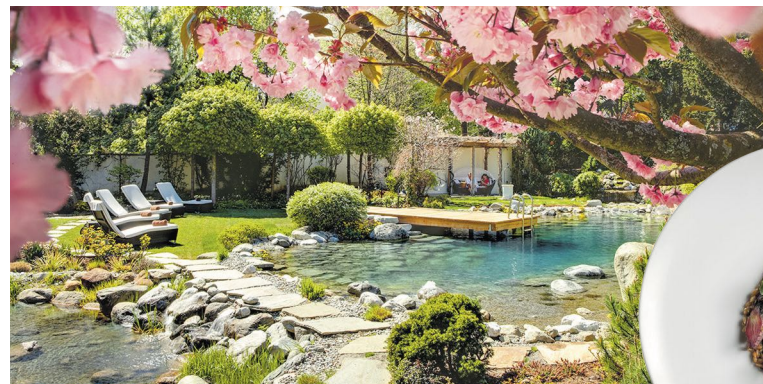


Foto: Michael Huber



Foto: Gernot Stenel

Salzburgerhof

Das 5-Sterne-Superior Hotel in der Region Zell am See-Kaprun zählt mit seinem Wellness-Schlüssel zu den besten Spa-Adressen Österreichs. Der Salzburgerhof ist aber nicht nur für sein traditionelles Ambiente und die liebevoll gestalteten 68 Zimmer & Suiten bekannt. Im 3 Hauben-Restaurant verwöhnt Spitzenkoch Stefan Reiter seine Gäste mit stets neuen Akzenten. Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss. Für den krönenden Abschluss sorgt Chef-Pâtissier Lukas Schmiderer. www.salzburgerhof.at

Schlosswirt zu Anif

Das privat geführte Biedermeierhotel ist über 400 Jahre alt und befindet sich im Süden der Festspielstadt. Neben der gutbürgerlichen Küche des Restaurants, in dem Wild aus der Jagd der Familie Gassner im Lungau und regionale Köstlichkeiten auf Haubenniveau serviert werden, ist der im März 2024 eröffnete Sauna- & Relaxbereich wahrlich einen Besuch wert. www.schlosswirt-anif.at



Foto: Markus Schögl



Foto: Krachberger

Pfefferschiff

Iris und Jürgen Vignes Pfefferschiff zählt zweifelsohne zu den besten Feinschmecker-Adressen Österreichs. Nicht weit von der Salzburger Innenstadt und doch schon inmitten von grünen Wiesen, gilt das in einem ehemaligen Barock-Pfarrhaus untergebrachte Restaurant mit seinen drei Stuben und dem idyllischen Gastgarten als gastronomisches Juwel. Die Basis für die fantasievollen Gerichte von Sternekoch Jürgen Vigne bilden regionale, kreativ verfeinerte Spitzenprodukte. Neben der präzisen und recht klaren Handschrift der Küche ist auch die Weinkarte, die hinsichtlich heimischer und internationaler Weine keine Wünsche offen lässt, eine Erwähnung wert. www.vigne.at

Blaue Gans

Aus dem ältesten (660 Jahre!) Gasthaus der Stadt, mitten im Zentrum Salzburgs entstand das Restaurant und 4-Sterne-Arthotel Blaue Gans. Gastgeber Andreas Gfreder, der das Haus als extravagantes Boutiquehotel mit historischem Charme führt, bietet seinen Gästen ein einzigartiges Wohlfühlerlebnis. Die 34 Zimmer sind individuell mit viel Design aber wenig Schnick Schnack gestaltet und bieten eine gemütliche Atmosphäre. 120 Kunstwerke, die hauseigene Manufaktur und die regionale Küche machen das Hotel zu einer einzigartigen Unterkunft für Kunst- und Kulturliebhaber in Salzburg. www.blauegans.at



Foto: Inge Penzner

JUST Tipps



Schloss Leopoldskron

Der 19. Salzburg Media Summit 2024 ist mittlerweile die führende bilaterale Medienveranstaltung zwischen Österreich und Deutschland. Gegründet wurde das Event von Medienunternehmer und Regisseur Hannes Schaller. Auch heuer werden wieder rund 400 Branchengäste erwartet, um auf Schloss Leopoldskron die medienwirtschaftliche Lage und die Ausblicke der Branche zu diskutieren, zu networken und schließlich zwei wichtige Ereignisse zu feiern: Den neuen Salzburger Jedermann Philipp Hochmair und den Beginn des „The Sound of Music“-60 Jahre-Jubiläumjahres. Hannes Schaller: „Beide Brands, also der Jedermann, und die Musicalverfilmung (8 Oscars, sechst erfolgreichster Film aller Zeiten) haben Salzburg weltberühmt gemacht und sind gleichzeitig große Wirtschaftsmotoren.“

Der diesjährige Media Summit findet am 26. Juli ab 13 Uhr auf Schloss Leopoldskron statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Voranmeldung verpflichtend unter www.filmundmusik.org/media-summit



Foto: Max Christ for Moonlake Entertainment Rights



Festspiele Golling

Heuer feiert die Familie Döllerer mit ihren „Kunst & Kulinarik-Festspielen Golling“ ein Jubiläum. Zum 25. Mal zieht das Festival Feinschmecker und Kulturliebhaber aus nah und fern an und bietet eine Vielzahl von hochwertigen musikalischen Darbietungen, Theateraufführungen und anderen künstlerischen Veranstaltungen. Darunter befinden sich die großen Stars der Musik- und Schauspielerszene, wie etwa Jedermann Philipp Hochmair, der am 19. August um 20 Uhr die „Schiller Balladen“ performt. „In unserem 25. Jubiläumsjahr wollen wir allen voran eines – nämlich unsere Erfolge feiern“, freut sich Gründer der Festspiele Hermann Döllerer. Kulinarisch unterstützt wird er dabei von Sohn und Haubenkoch Andreas Döllerer. Festspielgäste können vor oder nach den Vorstellungen diverse kulinarische Arrangements genießen.

Infos zu den Kunst- & Kulinarik-Tickets und Packages (mit oder ohne Übernachtung) finden Sie online: www.festspielegolling.at/kulinarik-arrangements/.



Foto: Erik Seidl



Foto: Marc Siedler

Dem Tango verfallen

„Gran Pasión Tango“ ist nach dem weltweit erfolgreichen Programm Pasión Tango des Künstlers 2. „Streich“. Am 18. Juli entführen Friedrich Kleinhapl & Friends ihr Publikum mit eigens für Cello und Orchester arrangierten Meisterwerken der Tangomusik in eine mitreißende Sommernacht.

TICKETS

erhältlich unter: [oeticket](http://oeticket.com),
<https://www.oeticket.com>;
<https://ticketzentrum.com>.
buehnen-graz.com

Fotos: Kleinhapl, Getty Images



W A S

EINST, als es ohne Kunst still war, als „Wiederbelebungsprojekt“ begann, ist inzwischen als jährlich wiederkehrendes Sommer-Event etabliert. Am 18. Juli findet heuer zum vierten Mal das Sommerkonzert mit Friedrich Kleinhapl & Friends auf den Kasematten statt. Als Friends agieren diesmal die Musikerinnen und Musiker des serbischen Camerata Novi Sad Orchesters. Das Publikum des Abends darf sich auf ein renommiertes Ensemble höchster Musikalität freuen, das mit Leidenschaft und Begeisterung jeden ihrer Auftritte zu besonderer Klangschönheit wachsen lässt. Friedrich Kleinhapl muss man nicht erklären. Seines Zeichens einer der virtuosesten Cellisten überhaupt, ein passionierter Künstler, der gefühlvoll interpretiert und mehr noch – erzählt. Kleinhapl nimmt sein Publikum gerne mit auf eine Reise. Und an diesem besonderen Konzertabend nach Südamerika. Was kann es Schöneres an einem Sommerabend unter freiem Himmel geben? Der Abend nennt sich Gran Pasión Tango und soll einen Bogen vom süd-amerikanischen Tango Genre zu europäischen Klangkulturen spannen. Jeder, der Tango kennt und liebt, weiß, dass es sich hierbei um Geschichten handelt, die sinnliche Wehmut und schmerzvolle Sehnsucht klangschön ausdrücken. An diesem besonderen Abend wird von einigen der farbenreichsten Komponist:innen des 20. Jahrhunderts erzählt: Astor Piazzolla, Ángel Villoldo, John Powell, Gerardo Hernán Matos Rodríguez und Luis Enriquez Bacalov bilden den Reigen der musikalischen Geschichtenerzähler des Abends. Letzterer wurde nicht nur als Filmkomponist mehrfach ausgezeichnet, mit seiner Musik gilt er als das Bindeglied zur südamerikanischen Kultur. Und an diesem Abend wird noch mehr geboten: Als Rahmenprogramm können die Liebhaber der Tangomusik vor dem Musikgenuss die Buntheit sudamerikanischer Küche entdecken. Als Kooperationspartner bietet das Schlossbergrestaurant für die Konzertgäste ein südamerikanisches Menü an. Als würdigen Abschluss des Abends erzählen Friedrich Kleinhapl und seine Freunde im Rahmen eines Get-together – diesmal in Worten – die Geschichten über und zu der südamerikanischen Tangokultur. Was mit Passion begann, endet mit Sehnsucht nach mehr.

Foto: Olga Rubio Dahmator, Julian Quarchmair, New Alpr Adria Network

Weltstars zu Gast am Domplatz in Linz

Alle Jahre wieder dürfen sich Musikliebhaber über diese ganz besondere Veranstaltungsreihe freuen. In einzigartiger Kulisse, vor dem Linzer Mariendom, werden auch heuer Stargäste wie Diana Krall, Pizzera & Jaus, Zucchero, Mark Seibert, Peter Cornelius oder etwa Anna Netrebko für unvergessliche Musikabende sorgen. Das Programm ist vielfältig – die Vorfreude ist groß!

LEGENDEN DER MUSIKWELT IN OBERÖSTERREICH Seit 2011 hat das Open-Air-Festival „Klassik am Dom“ jedes Jahr Tausende von Besucherinnen und Besuchern in die einzigartige Kulisse vor dem Linzer Mariendom geladen. Klassik am Dom ist eine jährliche Veranstaltungsreihe im oberösterreichischen Linz, die Musikliebhaber aus der Region und darüber hinaus anlockt. Im Laufe der Jahre wurde das Programm mit klassischem Schwerpunkt um eine künstlerische Bandbreite erweitert und das Repertoire auch für Jazz, Soul, Chanson, Theater und Crossover geöffnet, um so dem Publikum immer neue und außergewöhnliche Musikerlebnisse zu bieten. Geboten bekommen die Zuseher bzw. -hörer so einiges, finden die Konzerte doch in der imposanten Kulisse vor dem Mariendom in Linz statt. Ein wahrlich einzigartiges kulturelles Erlebnis für Kultur-Freunde.

Heuer startet das Open-Air-Festival mit Frauempower. Diana Krall eröffnet „Klassik am Dom 2024“ am 11. Juli um 20 Uhr. Die hochtalentierte Kanadierin ist die einzige Jazzsängerin, die mit acht Alben an der Spitze der Billboard Jazz Album Charts steht. Am Tag darauf folgen „Pizzera & Jaus“, die mit vier Händen, drei Instrumenten, zwei Stimmen und einer Bühne eine „Comedian Rhapsody“ aufführen. Sie singen, rappen und fideln sich für ihr Publikum durch alle Genres, die die Musikwelt zu bieten hat. Am 25. Juli beehren „Die fantastischen Vier“ den Mariendom. Mit stolzen 36 Jahren im Musikgeschäft sind die „Fantas“ nicht nur eine der ganz großen Pop-Ge-

schichten, sondern auch der bekannteste, traditionsreichste Rap-Act Deutschlands. Musical-Fans kommen tags darauf, am 26. Juli, voll und ganz auf ihre Kosten. Zusammen mit einer fantastischen Liveband unter der Leitung von Herbert Pichler präsentieren einige der gefragtesten Stars, die die Musicalwelt derzeit zu bieten hat, darunter Mark Seibert, Lukas Perman, Maya Hakvoort, Daniela Dett uvm. im Rahmen von „Tonight“ ein Best of der schönsten Musical-Hits. Ein wahrlich einzigartiges Spektakel. Am 27. Juli folgt Zucchero (leider bereits ausverkauft) und am 23. August wird die wohl bekannteste Sopranistin der Gegenwart, Anna Netrebko, gemeinsam mit Yusif Eyvazov und dem Symphonieorchester der Volksoper Wien für einen unvergesslichen Open-Air-Abend vor dem Linzer Mariendom sorgen. Den Abschluss bildet „Oldie but Goldie“ Peter Cornelius am 24. August ab 20 Uhr, der seit fünf Jahrzehnten zu den erfolgreichsten Singer-Songwritern im deutschsprachigen Raum zählt. Der Musiksommer vor dem Linzer Mariendom kann kommen. Wir freuen uns darauf!



11. Juli: Diana Krall



23. August: Anna Netrebko und Yusif Eyvazov